



Semesterrückblick Wintersemester 2015/2016



STADTRALLYE

OKTOBER



**PUB CRAWL,
MITGLIEDERVER-
SAMMLUNG,
RUNNING DINNER**

NOVEMBER



**JAHRESFEIER
VORTRAGSREIHE**

DEZEMBER



Liebe Mitglieder, liebe IRMs

genau wie zum Abschluss des Sommersemesters 2015 möchten wir euch auch mit diesem Rückblick erneut die Möglichkeit geben, die vergangenen Wochen und Monate des Wintersemesters in und um Regensburg noch einmal vor dem geistigen Auge Revue passieren zu lassen.

Gleichzeitig ist es mir aber auch ein großes Anliegen, mich auf diesem Wege nochmals bei all denjenigen zu bedanken, die uns im Verlauf des letzten Jahres so tatkräftig unterstützt haben – sei es durch die direkte Mithilfe in den einzelnen Teams oder durch die Unterstützung und den Zuspruch für das, was wir im letzten Jahr erreichen konnten. Wir haben uns gemeinsam vieler Mankos in diesem Jahr angenommen und uns mit dem Anstoß und Aufbau entscheidender Programmpunkte beschäftigt. Es ist daher eine große Freude, wenn man in verhältnismäßig kurzer Zeit bereits hört, dass einige Kommilitoninnen und Kommilitonen dadurch sowohl für das Studium als auch für Praktika oder Berufseinstiege im Anschluss „auf die Sprünge“ geholfen werden konnte.

Es heißt zu Recht *gut Ding will Weile haben* und ein Studierenden- und Alumni-Netzwerk ergibt sich in der Regel nicht mit dem Moment der Gründung, sondern vor allem durch das „Miteinander“. Die Zeit spielt in unserem semesterübergreifenden Projekt rund um das IRM network daher auch eine große Rolle und mein Dank geht daher vor allem auch an all diejenigen, die diesem Punkt Rechnung tragen.

Ich hoffe wir sehen uns alle an Deck der MS Bruckmadl beim kommenden IRM network Summer.

Bis dahin, euer Arndt

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| <u>IRM NETWORK EVENTS</u> | 3 |
| STADTRALLYE | 3 |
| PUB-CRAWL | 4 |
| MITGLIEDERVERSAMMLUNG | 5 |
| RUNNING DINNER | 6 |
| JAHRESFEIER | 7 |
| VORTRAGSREIHE | 10 |
| <u>EXTRA CURRICULAR</u> | 12 |
| KRETA SUMMER SCHOOL | 12 |
| SICHERHEITSPOLITISCHE GRUNDAKADEMIE DES BSH | 13 |
| HEIDELBERGER DIALOG ZUR INTERNATIONALEN SICHERHEIT | 14 |
| NIENBURG | 15 |
| FACILITATE GLOBE | 17 |
| JOINT EFFORT | 18 |
| <u>ANKÜNDIGUNGEN</u> | 20 |
| DAS IRM NETWORK IST WIEDER ONLINE | 20 |
| MITGLIEDERVERSAMMLUNG | 20 |
| FORTSETZUNG DER VORTRAGSREIHE | 20 |
| IRM NETWORK SUMMER 2016 | 20 |

IRM network Events

Auch dieses Semester fanden wieder zahlreiche Veranstaltungen statt. Los ging es mit der Stadtrallye für die Erstsemester, wobei sich die Studierenden bereits vor den Vorlesungen näher kennenlernen konnten. Ein Höhepunkt stellte sicherlich die Jahresfeier im Dezember dar. Jede Veranstaltung hat dazu beigetragen, dass sich die verschiedenen Semester und Alumni untereinander austauschen und besser kennenlernen konnten. In diesem Semesterrückblick wollen wir alle, die nicht dabei sein konnten, über die wichtigsten Events und Vorträge des Wintersemesters 2015/2016 informieren. Zudem wollen wir euch an den Erfahrungen von IRM-Studierenden, welche an verschiedenen Veranstaltungen außerhalb des Lehrplans teilgenommen haben, teilhaben lassen.

Stadtrallye

Nach einem informationsreichen Einführungstag fand beim gemeinsamen Grillen die Verlosung für die Stadtrallye-Teams statt. Nachdem sich die Gruppen gefunden hatten und sie die erste Hürde gemeistert hatten („Von wo aus und mit welchem Bus kommen wir in die Stadt und wo müssen wir dann hin?“) ging es für die sechs Erstsemester-Gruppen auch schon los.



Mit einem Stadtplan und der Stadtrallye-Route bewaffnet suchten die Gruppen nach ihren ersten Stationen. Die Gruppen, die das Glück hatten jemanden an Board zu haben, der sich in der Innenstadt bereits auskannte, hatten in ihm oder ihr sofort ihren persönlichen Helden gefunden. Bei herrlichem Herbstwetter rannten die Gruppen sämtlichen Cafés der Stadt die Türen

ein, um so viele verschiedene Zuckerpackungen wie möglich zu erhaschen oder mussten mit einer Promille-Brille und einem Bier in der Hand einen Parcours meistern. Auch das Vorgurgeln von Musiksongs sorgte für allgemeine Erheiterung – und das nicht nur bei den Studierenden! Spaß war hier vorprogrammiert.

Zwischen den Stationen hatten die Teams kurz Zeit sich mit den Kommilitonen und Kommilitoninnen auszutauschen und sich kennenzulernen, bevor sie vor die nächste Herausforderung gestellt wurden. Die Versorgung mit den ‘passenden’ Getränken an den einzelnen Stationen bestärkte die Vernetzung und sorgte für super Stimmung! Man zeigte bei sämtlichen Stationen vollsten Einsatz und großes Engagement. Es wurde angefeuert, gelacht und gejubelt und für einige Studierende war die Stadtrallye nicht nur einfach Teil des Einführungstages sondern der Beginn toller Freundschaften.

Marina Oswald

Pub-Crawl

IRMs müssen alles können. IRMs kennen sich in Wirtschaft und Politik aus, sprechen unzählige Sprachen, können Projekte organisieren und im interkulturellen Kontext adäquat handeln. Und nebenher müssen sie auch noch schaffen, was alle Studierenden draufhaben müssen: IRMs können feiern.

Eine fröhliche Gelegenheit, das unter Beweis zu stellen, bot der IRM Pub-Crawl am 11. November 2015. Die Veranstaltung stellte an fünf verschiedene Gruppen die Herausforderung, diverse Regensburger Bars an einem Abend zu bewältigen. Bei den zahlreichen Vergünstigungen, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des IRM Pub-Crawl in den verschiedenen ausgewählten Bars genießen durften, fiel das auch nicht weiter schwer. Natürlich besonders, nachdem jedem am Regensburger Dom der obligatorische Begrüßungsschnaps ausgegeben wurde.

Die Pub-Crawl-Route führte die Teilnehmenden über raffiniert ausgetüftelte Routen zur final destination, ins Scala. Bis dahin hatten sich die einzelnen Gruppen bereits ausführlich kennengelernt: Details aus dem Privatleben der IRMs wurden bei Spielen wie „Never have I ever“ diskret über die Bartische gebrüllt. Im Scala angekommen hielt man sich jedenfalls nicht mit Siegerehrungen auf, die zu Pub-Crawls üblicherweise abgehalten werden, sondern man war sich einig: Eine Gruppe war erfolgreicher als die andere gewesen.



Danke an das Organisationsteam für den gelungen Abend!

Miriam Strasser



Mitgliederversammlung



Obwohl für die erste Mitgliederversammlung im Semester viel auf dem Programm stand, wurde es am Ende doch ein recht kurzweiliger Abend. Um 19:30 Uhr hatten sich etwa 25 IRMs aus dem 1., 3. und 7. Semester versammelt, um den Hauptpunkt des Abends, die Vereinssatzung und die Wahlordnung, zu besprechen und darüber abzustimmen. Den Anfang machte der Vorstandsvorsitzende, Arndt Hammerich, der kurz erklärte, was sich das IRM network für das Wintersemester alles vorgenommen hat. Anschließend wurde die Abstimmung über die Satzung durchgeführt. Die neue Satzung und die Wahlordnung konnten einstimmig verabschiedet werden. Wir danken allen Anwesenden für die erfolgreiche Verabschiedung und dem Team um Felix Schreitmüller für die Überarbeitung der Satzung. Anfang Februar wurde die Satzung offiziell vom Amtsgericht Regensburg abgesegnet.

Dagmar Schubert



Running Dinner

Auch dieses Semester setzte man die Tradition aus dem vorherigen fort und das Team Events organisierte wieder ein Running Dinner. Frei nach dem Motto „Heißes für die kalte Jahreszeit“ kreierte die Teilnehmenden in Kleingruppen entweder eine Vorspeise, einen Hauptgang oder das Dessert. Man traf sich in der Wohnung eines für den jeweiligen Gang verantwortlichen Teammitglieds, wo das Team das Gericht bereits vorbereitet hatte. Anschließend zogen alle gemeinsam zum nächsten Gang weiter, was die Möglichkeit bot, Köstlichkeiten aus den verschiedensten Ländern der Erde zu probieren.



Jahresfeier

Pünktlich zum zweiten Geburtstag unseres Vereins hat das IRM network das Jahr in der Vorweihnachtszeit mit einer festlichen Jahresfeier abgeschlossen.

Schon zum dritten Mal wurden wir von der Brauerei Bischofshof eingeladen, im gemütlichen Schalander zu feiern. Zu einem unvergesslichen Abend wurde die Veranstaltung nicht nur durch die kostenfreien Getränke und den festlich dekorierten Raum, sondern vor allem durch die vielen verschiedenen Bemühungen und Vorbereitungen, die das Organisationsteam und viele Gäste im Vorfeld getroffen hatten.

Die IRMs haben die Feier als Anlass genommen, sich mal wieder so richtig herauszuputzen, haben ein vielseitiges und reichhaltiges Buffet zusammengestellt und mit einer abendfüllenden Playlist auch für die richtige musikalische Begleitung gesorgt.

In seiner Begrüßungsrede verglich der Vorstandsvorsitzende Arndt Hammerich das IRM network mit einem Schiff, das sich seit seiner Gründung auf großer Fahrt befindet und von seiner „Besatzung“ lebt, den Mitgliedern, die sich auf verschiedenste Weise einbringen, um das Vereinsleben zu gestalten. Gemeinsam konnten die anwesenden IRMs auf ein Jahr mit vielen interessanten Vorträgen, Veranstaltungen wie das Running Dinner und den IRM network Summer zurückblicken.

Nach dem offiziellen Teil und nachdem sich alle Gäste mit Essen und Getränken versorgt hatten, blieb viel Zeit für den Austausch unter den Semestern, mit den Alumni, die es geschafft haben, unter der Woche extra für die Jahresfeier nach Regensburg zu kommen, und mit den anwesenden Dozenten.

Auch einige andere Alumni und die IRMs aus dem fünften Semester waren mit kreativen Video- und Foto-Botschaften beim Abendprogramm vertreten und steigerten dadurch bei so manchem Gast die Vorfreude aufs Ausland oder auf die Zeit nach dem IRM-Studium.

Bevor gegen 23 Uhr die gemütliche Feier beendet und die Tanznacht eröffnet wurde, verabschiedeten sich die Mädels aus dem Abschluss-Semester noch gebührend mit einer eigens für die Jahresfeier einstudierten Choreografie, die nicht zuletzt aufgrund der ausgefallenen Outfits wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Einen gelungenen Abschluss fand der Abend darin, dass die Studierenden gemeinsam das Regensburger Nachtleben erkundeten; im neuen Club BEATS stand die Musik hierfür ganz passend unter dem Motto „Campus Beats“.

Noelle Fröhlich







Vortragsreihe

Dieses Semester wurde das Vorhaben fortgesetzt, Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Fachgebieten einzuladen, um weitere inhaltliche Einblicke in das Arbeitsleben zu erlangen. Dadurch soll der Studiengang nach außen hin auch bekannter gemacht werden und die semesterübergreifende Vernetzung gefördert werden.

Alexander Hahn

Analyse, Konzeption und Umsetzung von Open Innovation Projekten

Am Freitag, den 11. Dezember, konnte Dr. Alexander Hahn, Projektmanager der HYVE Innovation Community, alle Teilnehmenden mit seinem Vortrag über Schnittstellen zwischen kundenorientierten Innovationen, Marketing und Sales begeistern. Dr. Hahn hat in Mannheim zu Marketing und Technologie-Start-Ups promoviert und ist seit Januar 2014 bei HYVE im Bereich Sales und Consulting tätig.

HYVE ist eine Open Innovation Agentur, die sich darum kümmert, Innovationsbedürfnisse zu erkennen und Innovationsideen zu konzipieren, zu entwickeln und bis hin zur Markteinführung zu bewerten und auszuarbeiten. Das Unternehmen berät namhafte deutsche DAX-Unternehmen wie Lufthansa, MAN und Bosch, aber auch andere renommierte Unternehmen wie AUDI AG, Swarovski, Müller oder Danone. Bereits seit 2000 ist HYVE in diesem Gebiet tätig und ist mit seinen etwa 80 Mitarbeitern/-innen aus unterschiedlichen Branchen einer der größten europäischen Think Tanks zum Thema Innovation.

Wesentlich sei bei HYVE, dass nicht nur Kundenprojekte entwickelt werden, sondern auch eigene Innovationen umgesetzt werden – „um zu zeigen, dass wir das können“. Ein Beispiel hierfür stellt das „Epaddle“ dar – ein Leichtbau-Skateboard mit Elektroantrieb, dessen Entwicklung und Funktionsweise den Anwesenden in Form von Fotos und einem Video anschaulich erklärt wurde. Auch ICAROS, ein Fitnessgerät, das in Computerspiel-Form durch eine Brille das Fliegen an beliebigen Orten simu-

liert, zählt zu den Eigeninnovationen, bei denen das Unternehmen sein Können unter Beweis stellt und die Mitarbeiter/-innen ihrer Kreativität freien Lauf lassen können.

Die Methoden, mit denen die Ideen in die Realität umgesetzt werden, wurden unter anderem am Beispiel des „autonomen Fahrens“ erklärt, wo HYVE die AUDI AG berät und unterstützt.

In diesem Fall wurden zunächst sogenannte Trend Receivers, namenhafte Persönlichkeiten unterschiedlicher Branchen und Länder mit einem besonderen Gespür für Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft, befragt, wie sie sich das Fahrzeug der Zukunft vorstellen. Im Anschluss wurde mit Filmwissenschaftlern zusammengearbeitet, da in Science Fiction Filmen oft die technologischen Entwicklungen der Zukunft stecken. Als nächsten Schritt versuchte HYVE die Unternehmensführung des Automobilherstellers mit beispielhaften Ergebnissen und mikroökonomischem Vorgehen zu überzeugen. Um die „Topmanager wachzurütteln“ und ihnen ihre Möglichkeiten glaubhaft zu präsentieren, sei das Storytelling anhand von Bildern das beste Hilfsmittel. Use-cases, die in Bilder übersetzt werden können, bleiben im Kopf. Nachdem dieser Schritt geschafft war, wurden Gespräche mit Verkauf und Händlern geführt. Hierbei verwies Dr. Hahn auf die Notwendigkeit interkultureller Kompetenz. Er befürwortet die interkulturelle Ausbildung in unserem Studiengang und bemerkte, dass HYVE ein attraktiver Arbeitgeber für IRM-Studierende sein könnte.

Ein weiteres Beispiel befasste sich mit dem Thema „Reinventing Deodorants“ der Firma Nivea. Da der entsprechende Markt sehr groß ist, wurde HYVE für neue Innovationen in diesem Bereich herangezogen. Die Vorgehensweise war hier eine völlig andere: Zunächst wurden Kommentare und Anmerkungen von über 12.000 Kunden in ca. 200 Foren im Internet ausgewertet und analysiert. Die beschriebenen Probleme und bereits eigens entwickelten Lösungen der Kunden führten dazu, dass die Chemiker von Nivea wussten, wo sie ihre neuen Entwicklungen ansetzen mussten.

Um auch das Marketing des Hautpflege-Unternehmens von der neuen Strategie zu überzeugen, brauchten die Innovation-Profis „richtige Argumente mit den richtigen

Emotionen zur richtigen Zeit“. Dafür sei auch wieder eine gewisse interkulturelle Handlungskompetenz von Nöten, die nicht nur zwischen verschiedenen Kulturen, sondern auch zwischen verschiedenen Abteilungen eines Unternehmens eine wesentliche Rolle spiele.

Generell ist HYVE durch ein weltweites Netzwerk in der Lage, verschiedenste Probleme länderspezifisch zu bearbeiten und gegebenenfalls Kooperationen zwischen komplementären Unternehmen zu vermitteln. Im Anschluss an die präsentierten und aufschlussreichen Beispiele begann eine spannende Fragerunde mit den Studierenden, die auch nach dem offiziellen Ende noch durch viele persönliche Gespräche abgerundet wurde.

Marina Oswald



Extra Curricular

Kreta Summer School

Zum zweiten Mal fand die Summer University Episteme in Kooperation mit dem Polytechnikum Iraklio (TEI) auf Kreta statt. Die Summer University wird im Rahmen des DAAD-Projektes „Hochschulpartnerschaften mit Griechenland 2013 - 2016“ angeboten, welches sich zudem für Kooperationen in Forschung und Lehre und die Zukunftschancen griechischer Studierender in Form von Praktika engagiert. Die Ziele der Summer University umfassten die interkulturelle Begegnung, den interdisziplinären sowie fachlichen Austausch und den Aufbau bzw. die Intensivierung der Kontakte nach Griechenland. Die Summer University bestand aus zwei Teilen: aus der Reise der deutschen Studierenden in Begleitung der verantwortlichen Professoren nach Iraklio und dem Besuch der griechischen Professoren

sowie der griechischen Teilnehmenden in Regensburg. Das Oberthema stellte die Finanzkrise und ihre Auswirkungen dar. Zusammen mit den griechischen Studierenden sollten die Studierenden der OTH in kleinen interdisziplinären Gruppen ein Szenario mit der Software „Heraklit“ entwickeln. Begleitet wurde dies von sogenannten Input-Kursen durch die Professoren.

Bereits vor dem 26. Juli machten sich 20 Studierende der OTH Regensburg verschiedener Fachrichtungen auf nach Iraklio, der größten Stadt der Insel Kreta, wo sie in dem Wohnheim der Universität unterkamen. Am Montagmorgen wurden die deutschen und griechischen Teilnehmer/-innen dann zugleich von Prof. Dr. Georgios Xanthos, Leiter der Fakultät Betriebswirtschaft und



Tourismus am Polytechnikum Heraklion, sowie von Prof. Dr. Alexandros Apostolakis begrüßt und eine erste Einführungsvorlesung zur Finanzkrise wurde abgehalten. Das Programm variierte von Tag zu Tag, auch wenn man sich regelmäßig in den Arbeitsgruppen traf, um an einer ersten Zwischenpräsentation der Ergebnisse zu arbeiten. Allerdings wurde das Programm auch spontan komplett auf den Kopf gestellt, um wichtige Sehenswürdigkeiten wie die Palastruinen von Knossos, das Archäologische Museum, das kretische Kulturmuseum sowie das Aquarium zu besichtigen. Abends ließ man den Tag gern in einer Taverne ausklingen, wobei es an köstlichem Essen und dem ein oder anderen Raki oder Ouzo nicht fehlte. Am 31. Juli endete das offizielle Programm, dennoch blieben viele der deutschen Studierenden länger, um die Insel näher zu erkunden.

Während die Woche in Kreta von anhaltender Hitze geprägt war, kann man dies nicht gerade von dem Besuch der griechischen Studierenden in Deutschland behaupten.

Nach einer umfangreichen Planung war es gelungen, die Mehrheit aller Griechen privat in den WGs der deutschen Studierenden unterzubringen, was sicherlich zu einem intensiverem Kennenlernen beigetragen hat. Der zweite Teil der Summer University fand vom 21. bis 25. September statt. Die Gruppenarbeiten wurden fortgeführt und durch die Vorlesungen von Prof. Diamantidis, der über Risikobewertungen sprach und Prof. Dr. Blod, welche über den griechischen Einfluss auf die deutsche Literatur referierte, erhielten die Teilnehmenden neue Einblicke. In den letzten beiden Tagen der Summer University durchliefen die Studierenden ein interkulturelles Training und konnten ihre gemachten Eindrücke vorbringen. Auch in Regensburg gab es ein kulturelles Programm. So wurde neben dem Besuch der Walhalla auch eine Brauereiführung organisiert und für den ein oder anderen ging es dann noch auf die Wiesn oder nach Passau. Nach zwei intensiven und ereignisreichen Wochen fiel der Abschied schwer, doch man ging mit der Gewissheit auseinander sich wiederzusehen.

Juliana Keßler

Sicherheitspolitische Grundakademie des BSH

Enge Verzahnung von Theorie und Praxis, interessante Diskussionen über hochaktuelle Konfliktherde und das alles vor dem Hintergrund des spannenden politischen Panoramas der deutschen Hauptstadt – das alles und noch viel mehr versprach die XXIV. Sicherheitspolitische Grundakademie des Bundesverbands Sicherheitspolitik an Hochschulen (BSH). Der Fokus lag dabei auf der sicherheitspolitischen Lage in Ostasien und dem Nahen Osten sowie den Perspektiven der deutschen Sicherheitspolitik. Die Grundakademie wird bereits seit meh-

renen Jahren vom BSH organisiert, welcher immer wieder ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm auf die Beine stellt. Auch dieses Mal sorgten Referierende des Innenministeriums, des Zentrums für Informationsarbeit der Bundeswehr, der Stiftung Wirtschaft und Politik, der Goethe-Universität Frankfurt und natürlich des BSH selbst für den theoretischen Input. Besuche beim Auswärtigen Amt, dem Verteidigungsministerium, den Botschaften Taiwans und Japans sowie bei der Bundesakademie für Sicherheitspolitik rundeten das

Programm ab und ermöglichten es, mit Experten zu den Themen der Grundakademie zu diskutieren.

Von dieser Möglichkeit machten die Teilnehmenden regen Gebrauch. Die Tatsache, dass sich die Gruppe nicht nur aus klassischen Politikwissenschaft-Studierenden zusammensetzte, sondern auch Teilnehmende aus Disziplinen wie Psychologie, Recht oder Wirtschaft hatte, sorgte für einen regen Austausch und bereicherte jede Debatte.

Auch das macht das viertätige Seminar für IRMs zu einer ungemein interessanten Erfahrung. Die Sicherheitspolitische Grundakademie findet drei- bis viermal im Jahr in Berlin statt. Bewerben können sich alle Interessierten mit Motivationsschreiben und Lebenslauf.

Für mehr Informationen: <http://www.sicherheitspolitik.de/bsh-hauptportal/veranstaltungen/grundakademie.html>

Charlotte Unnerstall

Heidelberger Dialog zur Internationalen Sicherheit

Jedes Jahr veranstaltet das *Forum für internationalen Sicherheit Heidelberg* einen Dialog zu Fragen der internationalen Sicherheitspolitik.

2015 widmete sich die zweitägige Veranstaltung dem Thema „Auf dem Weg zur globalen Verantwortung? Die deutsche Außenpolitik im Wandel“. Nach einer theoretischen Einführung konnte man in verschiedenen Workshops unter der Leitung von Experten wie Prof. Dr. H. W. Maull entweder die Rolle Deutschlands in Europa, die Rolle Deutschlands als Zivilmacht in internationalen Konflikten oder die deutsche Außenpolitik in einer global vernetzten Welt anhand von konkreten Beispielen analysieren und diskutieren.

Auch eine Podiumsdiskussion mit weiteren Persönlichkeiten aus den Bereichen Militär, Recht und Politik bot eine weitere Möglichkeit zur thematischen Erörterung und Diskussion.

Da der Großteil der Teilnehmenden Master-Studierende und Doktoranden der Politikwissenschaft und angrenzender Fächer waren, war eine breite theoretische Basis gegeben, die einen schnellen tiefgreifenden Einstieg in die Themen ermöglichte. Die Veranstaltung findet jährlich in Heidelberg statt und bietet eine hervorragende Chance, sich gemeinsam mit anderen Interessierten über aktuelle spannende Themen auszutauschen!

Für mehr Informationen: <http://www.fis-hd.de/>

Margarethe Schneider

Nienburg

J9, MEL/MIL, RLS, CSU, CIMIC. Diese Abkürzungen sind doch allen ein Begriff. Oder nicht? Genau so ging es letzten November zwölf IRMs, als sie in Nienburg in der Clausewitz-Kaserne zum ersten Mal mit diesen und gefühlt 9362 weiteren Abkürzungen konfrontiert wurden. In Nienburg waren wir, um an der Joint Cooperation 2015 teilzunehmen - einer multinationalen Übung zur zivil-militärischen Zusammenarbeit mit über 300 Teilnehmern/-innen aus 13 Ländern. CIMIC ist die Abkürzung für civil-military cooperation - der deutlich elegantere deutsche Terminus lautet ZentrZMZBW für „Zentrum für zivilmilitärische Zusammenarbeit“. Zunächst hieß es büffeln mit Geografie-, Politik- und Soziologieunterricht zum fiktiven Land „Tytan“ auf dem fiktiven, Afrika ungemein ähnlich aussehenden Kontinenten „Cerasia“. Aspekte zu den Provinzen Titans und der Gesellschaft, Religion und Kultur der Bewohner des Landes waren in mühevoller Arbeit zusammengestellt worden. Für diese Übung wurde eine zusätzliche *Tori province* konzipiert, der man die exakten geographischen Eigenschaften des Landkreises Nienburg gegeben hatte. So konnte sich die *Training Audience*, also die tatsächlich trainierenden Soldaten/-innen, physisch durch Tytan bewegen.

Nach dieser intensiven Lektüre wurden wir - sieben IRM-Drittsemester, vier Siebtsemester und eine Alumna - verschiedenen Aufgabenbereichen zugeordnet, in denen die meisten von uns für die Dauer der Übung tätig waren. Einige von uns waren als Rollenspieler/-innen in der sogenannten *White Cell* tätig, andere als Mitarbeiter/-innen im simulierten Stab, und weitere als aktive Teilnehmende, sogenannte “boots on the ground” der *Training Audience*.

Tatsächlich nahmen nur ein Drittel der über 300 Soldaten/-innen aktiv an der Übung teil. Die restlichen Teilnehmenden wurden aufgeteilt in die Gruppen *ExCon* und *ExE-*

val, stehend für *Exercise Control* und *Exercise Evaluation*. Diese waren für den problemlosen Ablauf der Übung sowie für die Analyse zuständig. Denn das war schließlich Ziel der Übung: Soldaten/-innen für den echten Einsatz im Bereich der zivil-militärischen Zusammenarbeit und Interaktion zu trainieren. Deshalb wurden alle Interaktionen und Ergebnisse der fünftägigen Übung aufgezeichnet und analysiert, um den Teilnehmenden später Feedback geben zu können. Alle IRM-Studierenden werden jetzt denken: interkulturell hochspannend! Und genau das war es - nicht nur zwischen den unterschiedlichen Nationalitäten und Kulturen, sondern auch der „unternehmenskulturelle“ Unterschied zwischen Zivilisten und Bundeswehr. Gerade zu diesem Thema haben die in der *ExEval* tätigen IRMs eine tiefgreifende Untersuchung konzipiert, um KIs zwischen Zivilisten und Soldaten/-innen im Laufe der Übung ausfindig zu machen. Aufgefallen war dabei besonders die sprachliche Barriere, die in den multinationalen Teams wiederholt zu einer Schwierigkeit wurde.

Ein interessantes Erlebnis war auf jeden Fall der Abschluss der Übung mit einer *coin parade* auf dem Hauptplatz der Kaserne mit feierlicher Ansprache, Fackelträgern und Übergabe der eigens für Joint Cooperation 2015 geprägten Erinnerungsmünzen. Im Anschluss daran fand im „bayerisch“ geschmückten Festzelt das Clausewitz-Oktoberfest statt, samt Brezen, Bier und Blaskapelle.

Für uns war die Zeit in Nienburg eine intensive, körperlich und emotional anstrengende Zeit (man beachte nur den Tagesablauf bzw. *battle rhythm*: Frühstück um 6:00 Uhr, davor eventuell schon erste Vorbereitungen in den Teams, das *morning update* um 7:00 Uhr, Mittagessen um 12:00 Uhr, und theoretischer Feierabend zwischen 16:00 und 17:00 Uhr. Gearbeitet wurde in

manchen Gruppen zum Teil noch bis Mitternacht). Besonders unterstützend waren dabei die abendlichen Feedback-Runden mit Prof. Dr. Bresinsky, in denen die Ereignisse des Tages verarbeitet werden konnten.

Am Ende jedoch hatte die Übung ihren Zweck des Trainings von zivil-militärischer Zusammenarbeit erfüllt. Wie man als IHa-Ko-Absolvent/-in gelernt hat: Die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen führt bei offener und lernbereiter Einstellung zu

einem gegenseitigen Abbau an Stereotypen und Vorurteilen und fördert effizientere Zusammenarbeit. Genau dieses Phänomen ist durch viele übungsrelevante, aber auch persönliche Gespräche auf beiden Seiten eingetreten.

Besonderer Dank gilt neben dem CIMIC-Team in Nienburg vor allem Prof. Dr. Bresinsky, ohne den wir an der Übung nicht hätten teilnehmen können.

Philip Zuschke



Facilitate Globe

Zum sechsten Mal in Folge fand in diesem Semester die Übung der Globe-Serie vom 9. bis 11. November 2015 statt. Facilitate Globe kooperierte dabei neben der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung des Fachbereiches Bundeswehrverwaltung in Mannheim auch mit Studierenden der Universität Heidelberg. Die Übung hat es zum Ziel, den Studierenden die zivil-militärische Zusammenarbeit anhand praxisbezogener Aufgaben näher zu bringen.



Das Szenario spielte zum wiederholten Mal in Afghanistan im Rahmen der aktuellen NATO-Mission Resolute Support (RS) und der United Nations Assistance Mission in Afghanistan (UNAMA). Das Mandat der RS-Mission reicht von der Ausbildung, der Beratung bis hin zum Training der Afghanischen Sicherheitskräfte (Afghan National Security Forces) und ist die Nachfolgemission der International Security Assistance Force (ISAF). Die Bundeswehr beteiligt sich momentan mit bis zu 850 Soldaten/-innen an der Mission, welche am 1. Januar 2015 begonnen hat; im aktuellen Jahr sollen es sogar bis zu 980 Soldaten/-innen werden. UNAMA, eine politische Mission, wurde bereits im Jahr 2002 vom UN-Sicherheitsrat gegründet und unterstützt die Regierung Afghanistans beim Auf- und Ausbau rechtsstaatlicher Strukturen und fördert den Prozess der nationalen Versöhnung. Unter anderem koordiniert UNAMA die humanitä-

ren Aktivitäten aller UN-Organisationen in Afghanistan. Das momentane Mandat endet im März 2016.

Die Studierenden in Regensburg repräsentierten während der Übung das Back-Office der UNAMA, welche ihre vier Mitarbeiter im Camp Marmal der Train Advise Assist Command im Norden Afghanistans (TAAC North) in der Nähe von Masar-e Scharif unterstützten. Bei den Mitarbeitern in Afghanistan handelte es sich ebenfalls um IRM-Studierende, die auch bei der praxisbezogenen Lehrveranstaltung der Hochschule des Bundes als Rollenspieler auftraten und sich zu diesem Zweck in Mannheim aufhielten. Denn die Studierenden der Bundeswehrverwaltung in Mannheim müssen in ihrer dreijährigen Ausbildung drei solcher Übungen mit Praxisbezug durchlaufen. Immer im letzten Ausbildungsjahr soll das richtige Verhalten im Auslandseinsatz erprobt werden, bei welchem sie mit zivilen Akteuren und internationalen Organisationen kooperieren müssen.

Die Studierenden in Regensburg mussten auch dieses Semester ihre Mitarbeiter in Afghanistan wieder mit Rat und Tat unterstützen. Prekäre Situationen, Präsentationen, Interviews und herausfordernde Gespräche stellten nur einige Beispiele der



verschiedenen Arbeitsaufträge dar. Die ganze Planübung wurde auf Englisch abgehalten, um der realen Arbeitssituation in einer UN-Organisation gerecht zu werden.

Die virtuelle Zusammenarbeit wurde mit der Teilnahme von zehn Studierenden der Universität Heidelberg erweitert, welche das World Food Programme (WFP), ein Nebenorgan der UN, repräsentierten.

Nach drei ereignisreichen Nachmittagen, an denen die Studierenden jeweils von 15.00 bis 20.00 Uhr in ihre Rolle schlüpften, endete am Mittwochabend die Planübung in Regensburg mit einem geselligen Beisammensein. Das Analyse-Team präsentierte den Teilnehmenden drei Wochen später die Auswertung der Arbeitsergebnisse sowie der virtuellen Zusammenarbeit.

Juliana Keßler

Joint Effort

Zum dritten Mal planten und implementierten Studierende des Studienganges International Relations and Management in ihrem Abschlusssemester eine multinationale Planübung zur virtuellen Zusammenarbeit in Kooperation mit der Universität Glasgow, der Karlsuniversität Prag und der Technischen Hochschule Heraklion auf Kreta. Die Übung fand vom 11. bis 14. Februar 2016 statt. Mit insgesamt 31 Teilnehmern/-innen an den vier internationalen Standorten hatte das 14-köpfige Organisationsteam aus

Die Teilnehmenden an den verschiedenen Universitäten gingen während der viertägigen Veranstaltung der Frage nach, inwiefern man die Lebensstandards potentieller Migranten durch Entwicklungszusammenarbeit in fünf verschiedenen afrikanischen Ländern (Marokko, Republik Sudan, Demokratische Republik Kongo, Mali und Nigeria) verbessern kann, um damit Zukunftsperspektiven in den Ländern zu schaffen. Um hierzu Projektkonzepte zu entwickeln, mussten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in multinationalen Teams virtuell zusammenarbeiten.



Regensburg alle Hände voll zu tun, die Technik, das Szenario und die Analyse der Übung im Griff zu behalten.

Die Studierenden jeder Universität repräsentierten jeweils eine Organisation: United Nations Development Programme (UNDP), Care, Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder Oxfam. Aus diesen Hochschulgruppen wurden jeweils Vertreter in jene virtuelle Teams entsandt, die dann für das jeweilige afrikanische Land Projektideen entwickelten. Die virtuelle Zusammenarbeit erfolgte über E-Mail, Konferenzsoftware und einer eigens für die Übung implementierten Web-Plattform. Erschwert wurde die Kommunikation nicht nur durch Sprachbarrieren, sondern auch durch kulturelle Unterschiede, welche in verschiedenen Arbeitsstilen

und Lösungsstrategien ersichtlich wurden.

Unterstützt wurden die einzelnen Länder-teams bei der Erstellung eines Projektvorschlages durch externe Experten und Expertinnen. Frau Reiko Hirai ging in einem Vortrag nochmals gezielt auf die Fragen der Studierenden ein. Frau Hirai arbeitete für politische Missionen der UN und die japanische Regierung. Frau Brumberg, Länderbeauftragte für das Horn von Afrika, AU & IGAD der KfW Entwicklungsbank unterstützte das Sudan-Länderteam bei ihrem Projekt zur Verbesserung der Wasserinfrastruktur in der westlichen Region Darfur. Ilias Aridal (Handicap International) stand dem Marokko-Länderteam bei ihrem Bildungsprojekt zur Verbesserung der Jugend- arbeitslosigkeit mit Rat und Tat zur Seite. Für ihr South Saharan Umbrella Project (SSUP) zur Verbesserung des Wassermanagements und der Landwirtschaft erfuhr das Mali-Länderteam Unterstützung durch Herrn Seebörger von der Deutschen Gesell-

schaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Herr Wirtz (GIZ) bereicherte das Projekt FemCo des Kongo-Länderteams, welches die Stärkung der Frauenrechte und der derzeitigen Gesetzeslage, als auch durch die Teilnahme der Frauen an Gerichtsprozessen zum Ziel hatte, mit seinen langjährigen Erfahrungen. Nach vier arbeitsreichen und intensiven Tagen präsentierten die Länderteams schließlich ihren Projektvorschlag dem betreuenden Professor Dr. Markus Bresinsky und dem Organisationsteam. Die Arbeitsergebnisse sowie die virtuelle Kommunikation werden von dem Analyse-Team nun evaluiert. Die Auswertung und die Arbeitsergebnisse werden in einem finalen Endbericht zusammengefasst, der wiederum von Experten/-innen begutachtet wird. Alles in allem hat Joint Effort 2016 dazu beigetragen, dass die handlungspraktische Anwendung multinationaler Zusammenarbeit der Studierenden erfolgreich trainiert wurde.

Juliana Keßler

P
R
A
G



Glasgow



Iraklio



Ankündigungen

Das IRM network ist wieder online

Das Großprojekt ist zu seinem Abschluss gekommen und damit Vorhang auf für unser eigenes Vereins-Intranet: Unter www.irm-net.com könnt ihr euch ab jetzt durch Anlegen eines neuen Accounts registrieren. Dafür einfach auf "Create account" in der unteren linken Bildschirmcke klicken und den weiteren Anweisungen folgen. Bei Fragen oder Problemen könnt ihr euch an folgende Adresse richten: admin@irm-net.com

In den nächsten Wochen werdet ihr das Intranet dann integriert auf unserer neuen Website wiederfinden. Bis dahin: Viel Spaß beim Durchstöbern des Intranets.

Mitgliederversammlung

Mit Beginn des Sommersemester stehen auch wieder Neuwahlen des Vorstandes und des Vorstandsvorsitzenden an. Diese sollen bereits Ende März abgehalten werden. Man darf gespannt sein, wer sich für das kommende Jahr für den Vorstand aufstellen lassen möchte.

Fortsetzung der Vortragsreihe

Im kommenden Semester soll mit neuem Elan an die Einladung von Gastrednern/-innen herangegangen werden und somit an die Erfolge aus dem vorhergegangenen Semestern angeknüpft werden. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme!

IRM network Summer 2016

Nachdem der erste IRM network Summer ein voller Erfolg war, heißt es auch am 3. oder 4. Juni 2016 wieder: Leinen los! Tagsüber wird es die Gelegenheit geben, den Rednern/-innen bei der Ausführung ihrer praxisnahen Erfahrungen zu folgen und abends trifft man sich in gemütlicher Atmosphäre auf der Bruckmadl. Der IRM network Summer erfreute sich im letzten Jahr außerordentlicher Beliebtheit und ist eine tolle Gelegenheit um Kontakte zu knüpfen und mit den Referenten/-innen ins Gespräch zu kommen.